# Retter Gott


- Auferstehung des Erlösers
- Adad
- Retter-Diebe
- Adonis
- Geopferter Retter
- Attis
- Retter der Weisen
- Buddha
- Retter geboren Stall
- Christos
- Königin des Himmels
- Dionysus
- Retter Jungfrauengeburt
- Heracles
- Retter im Dezember Geburt
- Hesus
- Retter, Sohn Gottes
- Horus
- Indra
- Original Ohne
- Krishna
- Mithra
- Quetzalcoatl
- Tammuz
- Ewige Verdammnis
    - Ewige Verdammnis

    - Im Gespräch: Tom-Oliver Regenauer (Transhumanismus und Eugenik) (apolut.net)

- Königin des Himmels

# Auferstehung des Erlösers

Der Herr Retter wurde gekreuzigt, starb und nach 3 Tagen vom Tod auferstanden und kurz darauf in den Himmel aufgefahren.

Der Glaube, dass ein Retter gekreuzigt wird, stirbt und dann drei Tage später von den Toten aufersteht und in den Himmel aufsteigt, ist ein uralter Mythos, der mindestens 2.100 Jahre älter ist als das Christentum und in identischen Geschichten von viel älteren Originalschriften als dem Christentum nicht weniger gefunden wird als fünf (5) andere Religionen.

Angesichts der komplizierten Anordnung der Fakten über die Geschichte von Tod und Auferstehung beweist die Gemeinsamkeit zwischen allen sechs (6) Religionen, die sich auf diesen Mythos beziehen, mit überwältigender Mehrheit, dass seine Symbolik vom Christentum übernommen wurde.

Retter gekreuzigt, gestorben, nach 3 Tagen von den Toten auferstanden und physisch in den Himmel aufgefahren

| Retter/Gott | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|
| Attis | Türkei/Anatolien | 2100 v. Chr. |
| Tammus | Syrien | 2000 v. Chr. |
| Krishna | Hindu- | 1140 v. Chr. |
| Quetzalcoatl | Mexiko, Hopi | 400 v. Chr. |
| Indra | Tibet | 350 v. Chr. |
| Jesus | Christentum | 44 EC |

Die Bedeutung der Geschichte liegt in ihrer astronomischen Bedeutung über den Tod und die Wiedergeburt der Sonne – ein Ereignis von größter Bedeutung für die antike Menschheit, die sich in ihren religiösen Angelegenheiten stark auf die Position und Bewegung des Himmels verließ.

Die Tatsache, dass die Geschichte von Tod und Auferstehung, einschließlich der spezifischen Beschreibung der Kreuzigung, nicht nur dem Christentum vorbehalten ist, bedeutet nicht unbedingt, dass die tatsächliche Person, die wir als Jesus Christus kennen, kein Ereignis erlitten hat, bei dem sie gekreuzigt wurde. Es bedeutet lediglich, dass alle Behauptungen über den tatsächlichen Tod und die Missachtung der Gesetze der Physik durch die Rückkehr zum Leben weder als glaubwürdig noch als ursprünglich für das Christentum angesehen werden können.

# Adad

| | |
|---|---|
| Andere Namen<br>Other names | Hadad, Ishkur<br>Hadad, Ishkur |
| Entstehungsjahr<br>Year of origin | 2,200 BCE<br>2,200 BCE |
| Location | |
| Elternteil(e)<br>Parent(s) | Anu<br>Anu |
| Partner<br>Partner(s) | Shalash<br>Shalash |
| Children | |
| Aspekt(e)<br>Aspect(s) | Stürme, Gewitter, Donner<br>Storms, Thunder |
| Hauptzentrum(e)<br>Major Centre(s) | *Karkara (Bablyonisch), Assur (Akkadisch)*<br>*Karkara* (Bablyonian), Assur (Akkadian) |
| Zeit der Anbetung<br>Period of worship | 2.200 – 800 BCE<br>2,200 – 800 BCE |

View attachment 1608

Hintergrund

Adad in Akkadian und Ishkur in Sumerian sind die Namen des Sturmgottes im babylonisch-assyrischen Pantheon, die beide üblicherweise mit dem Logogramm dIM geschrieben werden. Der akkadische Gott Adad ist im Namen verwandt und arbeitet mit dem nordwestlichen semitischen Gott Hadad zusammen.

In Akkadian ist Adad auch als Ramman („Thunderer“) bekannt, der mit dem aramäischen Rimmon verwandt ist, der ein Beiname der aramäischen Hadad war. (Ramman wurde früher fälschlicherweise von vielen Gelehrten als unabhängiger babylonischer Gott angesehen, der später mit dem Amoritengott Hadad identifiziert wurde.

Das babylonische Zentrum von Adad/Ishkur’s Kult war Karkara im Süden, sein Haupttempel war E. Karkara und Shala sein Ehepartner, der in einem Tempel namens E. Durku verehrt wurde. Aber unter den Assyrern hat sich sein Kult zusammen mit seinem kriegerischen Aspekt besonders entwickelt. Seit der Herrschaft von Tiglath-Pileser I. (1115-1077 v. Chr.) hatte Adad ein doppeltes Heiligtum in Assur, das er mit Anu teilte. Anu wird oft mit Adad in Anrufungen in Verbindung gebracht. Der Name Adad und die verschiedenen alternativen Formen und Bynames (Dadu, Bir, Dadda) finden sich oft in den Namen der assyrischen Könige.

Der sumerische Ishkur erscheint in der Liste der Götter, die in Fara gefunden wurden, war aber von weitaus geringerer Bedeutung als der akkadische Adad später, wahrscheinlich auch deshalb, weil Stürme und Regen in Südbabylonien selten sind und die Landwirtschaft dort stattdessen auf Bewässerung angewiesen ist. Auch die Götter Enlil und Ninurta hatten ebenfalls Sturmgottheiten, die Ishkur’s Unterscheidungskraft verminderten. Er tritt manchmal als Assistent oder Begleiter des einen oder anderen der beiden auf.

**Mythology**

Als Enki die Schicksale verteilte, machte er Ishkur zum Inspektor des Kosmos. In einer Litanei wird Ishkur immer wieder als „großer strahlender Stier, dein Name ist der Himmel“ verkündet und auch Sohn des An, Herr von Karkara, genannt; Zwillingsbruder von Enki, Herr des Überflusses, Herr, der den Sturm reitet, Löwe des Himmels.

In anderen Texten ist Adad/Ishkur manchmal Sohn des Mondgottes Nanna/Sin von Ningal und Bruder von Utu/Shamash und Inana/Ishtar. Er ist auch gelegentlich Sohn von Enlil.

Adad/Ishkur’s Gemahlin (sowohl in den frühen sumerischen als auch in den späteren assyrischen Texten) war Shala, eine Getreidegöttin, die auch manchmal mit dem Gott Dagan in Verbindung gebracht wird. In den frühesten Texten wurde sie auch Gubarra genannt. Der Feuergott Gibil (im Akkadischen Gerra genannt) ist manchmal der Sohn von Ishkur und Shala.

Das besondere Tier von Adad/Ishkur ist der Stier. Er wird natürlich mit dem anatolischen Sturmgott Teshub identifiziert. Gelegentlich wird Adad/Ishkur mit dem Gott Amurru, dem Gott der Amoriter, identifiziert.

# Retter-Diebe

Der Retter wurde zwischen zwei Dieben gekreuzigt.
Das Glaubenskonzept, dass ein Retter zwischen zwei Dieben gekreuzigt wurde, ist eine populäre Mythologie, die mindestens 600 bis 1.000 Jahre älter als die christlichen Geschichten ist.
Die spezifischen Ereignisse rund um die Kreuzigung Jesu, wie sie jetzt in stark redigierten Schriften des Neuen Testaments niedergeschrieben sind, scheinen von Eusebius um 325 bis 330 in seiner offiziellen Rolle, die erste offizielle Bibel des Christentums auf Anordnung von Kaiser Konstantin zu bilden, überwiegend aus östlichen Mythologien entlehnt zu sein .
Gekreuzigter Retter zwischen 2 Dieben

| Retter/Gott | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|
| Krishna | Hindu- | 1140 v. Chr. |
| Quetzalcoatl | Mexiko, Hopi | 400 v. Chr. |
| Jesus | Christentum | 44 EC |

Um eine universell konsistente Reihe von Mythen zu etablieren, um die verschiedenen Sekten des Christentums zu vereinen, einschließlich der Paulinisten, der Tertullianer, der Boethusianer und anderer, verwendete Eusebius eine Reihe universeller und alter Themen, die von älteren Göttern wie Krishna übernommen wurden.

Eine kurze Zusammenfassung zeigt, inwieweit die Todesmythen von Jesus mit erstaunlicher Konsequenz Krishna entsprechen:

Die Mythen der Geburt von Krishna und Jesus

| Der hinduistische Krishna-Mythos | Der christliche Jesus-Mythos |
|---|---|
| Krishna wurde gekreuzigt. | Jesus wurde gekreuzigt. |
| Krishna wurde zwischen zwei Dieben gekreuzigt | Jesus wurde zwischen zwei Dieben gekreuzigt |
| Während der Kreuzigung wurde Krishna von einem Pfeil verwundet. | Während der Kreuzigung wurde Jesus von einem Speer verwundet. |
| Am Mittag des Tages von Krishnas Kreuzigung verdunkelte sich die Sonne. | Von der sechsten bis zur neunten Stunde am Tag der Kreuzigung Jesu verdunkelte sich die Sonne. |
| Krishna stieg in die Hölle hinab.<br>Er hat die Toten auferweckt.<br>Er hat zwei Jungen aus der Hölle mitgebracht. | Jesus ist in die Hölle hinabgestiegen.<br>Er hat die Toten auferweckt.<br>Er brachte zwei Jungen aus der Hölle mit, die Söhne des Hohenpriesters.<br>Quelle: Das apokryphen Evangelium von Nikodemus. |

Die Tatsache, dass Aspekte des Lebens Krishnas von Kaiser Konstantin übernommen und in die neue Religion des Christentums aufgenommen wurden, entkräftet nicht die historische Tatsache der Existenz eines königlichen Prinzen der Linie Judas, die wir heute als Jesus kennen. Es stellt jedoch die Glaubwürdigkeit aller Bibeln in Frage, die seit der Vulgata des Hieronymus im 5. Jahrhundert u. Z. veröffentlicht wurden.

Die Entdeckung der ältesten existierenden Bibel mit dem Namen „Sinaiticus“, einer verifizierten Kopie der offiziellen Nizäer-Bibel des Eusebius aus der Mitte des 4.
Bei einem forensischen Vergleich allein des Neuen Testaments zwischen der von Hieronymus geschaffenen Vulgata und der Sinaiticus-Bibel (mit ziemlicher Sicherheit ein Original der offiziellen Konstantin-Nicäischen Bibel) wurden ungefähr 14.800 redaktionelle Änderungen entdeckt.
Im Markusevangelium, herausgegeben von Eusebius als Zusammenstellung früherer Schriftstellen und „geborgter“ Themen aus anderen Religionen, wird weder die Auferstehung Jesu noch seine Himmelfahrt erwähnt.

Es wird auch berichtet, dass das Fehlen dieses grundlegenden Elements der Lehre des Christentums auch in der alexandrinischen Bibel (6. Jahrhundert) sowie in der vatikanischen Bibel des 7. Jahrhunderts fehlt.

Von Bedeutung ist die Tatsache, dass der Sinaiticus drei Evangelien enthält, die vom Konzil von Nicäa genehmigt, aber einseitig von Hieronymus und Papst Damasus abgelehnt wurden: der Hirte des Hermas (geschrieben von zwei auferstandenen Geistern, Charinus und Lenthius), das Schreiben von Barnabas und die Oden von Salomo .

Aus diesem überwältigenden Tatsachenbeweis, dass Schlüsselelemente der Heiligen Schrift bewusst weit nach dem 7. Jahrhundert hinzugefügt wurden, kann daher nur eine Schlussfolgerung gezogen werden.
Man kann daher der Richtigkeit der Geschichten in Bibeln, die seit dem 5. Jahrhundert herausgegeben und veröffentlicht wurden, keinen Glauben schenken.

# Adonis

| Key Facts | |
|---|---|
| Andere Namen<br>Other names | Tammuz, Adonai, Baal Hadad.<br>Tammuz, Adonai, Baal Hadad |
| Entstehungsjahr<br>Year of origin | 1200 BCE |
| Location | |
| Elternteil(e)<br>Parent(s) | Smyrna (Myrrha) und Theias<br>Smyrna (Myrrha) and Theias |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspekt(e)<br>Aspect(s) | Wiedergeburt und Vegetation<br>Rebirth and Vegetation |
| Major Centre(s) | |
| Period of worship | |

View attachment 1607

Hintergrund

Adonis (griechisch: Ἄδωνης, auch: Ἄδωνις) ist eine Figur westsemitischen Ursprungs, wo er eine zentrale Kultfigur in verschiedenen Mysterienreligionen ist, die in hellenistischer Zeit in die griechische Mythologie eintritt. Er ist eng verwandt mit den ägyptischen Osiris, den semitischen Tammuz und Baal Hadad, den etruskischen Atunis und den phrygischen Attis, allesamt Gottheiten der Wiedergeburt und der Vegetation.

Er ist ein alljährlich erneuerter, immer jugendlicher Vegetationsgott, eine Gottheit, deren Natur an den Kalender gebunden ist. Sein Kult gehörte den Frauen: Der Kult des sterbenden Adonis war voll entwickelt im Kreis der jungen Mädchen um Sappho auf Lesbos, um 600 v. Chr., wie ein Fragment von Sappho verrät. Sein Name wird in der Neuzeit oft auf gutaussehende Jugendliche übertragen.

Ursprung des Kultes

Adonis basierte sehr stark auf Tammuz. Sein Name kann semitisch sein, eine Variation des Wortes „adon“, das „Herr“ bedeutet und auch als „Adonai“ verwendet wurde, um im Alten Testament auf Jahwe zu verweisen. Als die Hebräer zum ersten Mal in Kanaan ankamen, wurde ihnen der König der Jebusiter, Adonizedek, entgegengesetzt, dessen Name „Herr von Zedek“ (Gerechtigkeit) bedeutet. Dennoch gibt es keine Spuren eines semitischen Kultes, der direkt mit Adonis in Verbindung gebracht wird, und auch keine Beweise in semitischen Sprachen, die auf spezifische Mythemen hinweisen, die mit seinem griechischen Mythos in Verbindung stehen. Die Verbindung in der Kultpraxis besteht mit Adonis‘ mesopotamischem Pendant Tammuz.

„Frauen sitzen am Tor und weinen um Tammuz, oder sie opfern Baal Weihrauch auf Dächern und pflanzen angenehme Pflanzen. Genau das sind die Merkmale des Adonis-Kultes: ein auf Frauen beschränkter Kult, der auf flachen Dächern gefeiert wird, auf denen Scherben mit schnell keimenden grünen Salaten gesät werden, Adonis-Gärten… der Höhepunkt ist die laute Klage des toten Gottes.

Heiliges Fest

Das Adonisfest wurde von den Frauen im Hochsommer mit der Aussaat von Fenchel und Salat sowie Weizen- und Gerstenkörnern gefeiert. Die Pflanzen entstanden bald und verdorrten schnell, und die Frauen trauerten um den frühen Tod des Vegetationsgottes.

# Geopferter Retter

Der Retter wurde für unsere Sünden gekreuzigt.
Das Glaubenskonzept eines für unsere Sünden gekreuzigten Retters ist ein mächtiger Mythos, der mindestens 2.000 Jahre älter als das Christentum ist und in identischen Geschichten in mindestens acht (8) anderen Religionen außer dem Christentum zu finden ist.
Gekreuzigter Retter zur Sühne unserer Sünden

| Retter/Gott | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|
| Jesus | Druide | 2200 v. Chr. |
| Attis | Türkei/Anatolien | 2100 v. Chr. |
| Tammus | Syrien | 2000 v. Chr. |
| Mithras | Persien/Babylon | 1650 v. Chr. |
| Krishna | Hindu- | 1140 v. Chr. |
| Prometheus | Griechenland | 580 v. Chr. |
| Quetzalcoatl | Mexiko, Hopi | 400 v. Chr. |
| Indra | Tibet | 350 v. Chr. |
| Jesus | Christentum | 44 EC |

Während der Glaube, dass Jesus Christus zur Sühne unserer Sünden gekreuzigt wurde, ist dieses Konzept alles andere als einzigartig. Tatsächlich geht das Opfer der Könige sogar der Kreuzigungsmythologie bis zum Beginn der frühesten Zivilisationen der Menschheit voraus.

Jede Behauptung, Jesus sei die erste und einzige Gestalt in der Geschichte gewesen, auf die diese Mythologie zutrifft, ist offensichtlich absurd und widerspricht allen gegenteiligen Beweisen.

# Attis

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Agdistis |
| Year of origin | 2800 BCE |
| Location | |
| Parent(s) | Cybele |
| Partner(s) | Cybele |
| Children | |
| Aspect(s) | |
| Major Centre(s) | Pessinos, Phrygia |
| Period of worship | 2800 BCE – 400 CE |

View attachment 1606

Hintergrund
Attis (manchmal als „Atys“ geschrieben) war die Geliebte von Kybele, ihrem Eunuch-Begleiter und Fahrer ihres von Löwen angetriebenen Wagens; Er wurde von ihr verrückt gemacht und kastrierte sich selbst.
Attis (manchmal als „Atys“ geschrieben) war die Geliebte von Kybele, ihrem Eunuch-Begleiter und Fahrer ihres von Löwen angetriebenen Wagens; Er wurde von ihr verrückt gemacht und kastrierte sich selbst.

**Mythology**

Der Ursprung von Attis ist eine besonders einzigartige und seltsame Variante der inzestuösen Sohn-Mutter-Beziehung der Götter.
Der Dämon Agdistis (Kybele) trug zunächst sowohl männliche als auch weibliche Eigenschaften. Aber die olympischen Götter, die Agdistis fürchteten, schnitten das männliche Organ ab und warfen es weg. Dort wuchs ein Mandelbaum auf, und als seine Frucht reif war, pflückte Nana, die eine Tochter des Flusses Sangarios war, eine Mandel und legte sie in ihren Busen. Die Mandel verschwand und sie wurde schwanger. Nana gab das Baby auf (Attis). Das Kind wurde von einem Ziegenbock gepflegt.
Als Attis wuchs, war seine langhaarige Schönheit gottähnlich, und Agdistis wie Kybele verliebte sich

in ihn. Aber die Pflegeeltern von Attis schickten ihn nach Pessinos, wo er die Königstochter heiraten sollte. Nach einigen Versionen war der König von Pessinos Midas. Gerade als das Hochzeitslied gesungen wurde, erschien Agdistis / Kybele in ihrer transzendenten Macht, und Attis wurde verrückt und schnitt seine Genitalien ab.
Attis ,zukünftiger Schwiegervater, der König, der seine Tochter in die Ehe führte, folgte seinem Beispiel und stellte die selbstkastrierenden Corybantes vor, die sich Kybele widmeten. Aber Agdistis bereute und sorgte dafür, dass der Körper von Attis weder verrotten noch verfallen sollte. Attis wurde als immergrüne Kiefer wiedergeboren. Im Tempel von Cybele / Rhea in Pessinos hieß die Mutter der Götter noch Agdistis.
Als die benachbarte Lydia Phrygien beherrschte, erhielt der Attis-Kult einen lydischen Kontext. Attis soll Lydia den Kult der Muttergöttin Kybele eingeführt haben, die Eifersucht von Zeus, der ein Wildschwein zur Zerstörung der Lydianernte schickte. Dann wurden bestimmte Lyder mit Attis selbst vom Eber getötet.
Zu Ehren dieses Mythos heißt es, die Kelten von Pessinos hätten sich einst des Schweinefleisches enthalten. In Rom waren die Eunuchen Anhänger Cybeles als Galli bekannt.
Heilige Festtage von Attis
Die wichtigsten Tage für die heiligen Feste von Attis waren Mitte bis Ende März. Die Tage galten im gesamten Imperium als universell.
15. März – Canna Intrat (Prozess der Schilfträger und Syrinx-Gebläse);
22. März – Arbor Intrat [Tagundnachtgleiche] – (Eingang der heiligen Kiefer; Begräbnis von Attis in Abbild geschnallt zu einem Pfahl);
24. März – Sanguis (Tag der Trauer, Opfer und Aderlass);
25. März – Hilaria (Tag der Auferstehung von Attis);
27. März – Lavatio (Tag der Waschung).

# Retter der Weisen

Der Retter bei seiner Geburt wird von 3 Boten besucht, seien es Weisen oder Hirten.

Retter besucht von 3 Weisen oder Hirten bei der Geburt

| Retter/Gott | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|
| Mithra (Hirten) | Persien/Babylon | 1650 v. Chr. |
| Krishna (Hirten) | Hindu- | 1140 v. Chr. |
| Buddha (3 weise Männer) | Indien | 620 v. Chr. |
| Jesus (Hirten oder 3 Weisen) | Christentum | 44 EC |

# Buddha

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Siddhārtha Gautama |
| Year of origin | 540 BCE |
| Location | India |
| Parent(s) | |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | |
| Major Centre(s) | |
| Period of worship | |

View attachment 1605

Hintergrund
Siddhārtha Gautama in Sanskrit oder Siddhattha Gotama in Pali war ein spiritueller Lehrer aus dem alten Indien und der Begründer des Buddhismus. Er wird allgemein von Buddhisten als der Höchste Buddha (Sammāsambuddha) unserer Zeit anerkannt.
Die genaue Natur solch eines höchsten Buddhas – ob „nur“ menschlich oder transzendent, unsterblich, gott-transzendierend – wird im Theravada- und Mahayana-Buddhismus anders ausgelegt.
Theravada neigt dazu, ihn als eine übermenschliche Persönlichkeit höchster Lehrfertigkeit und Weisheit zu betrachten (nach seinem physischen Tod unantastbar), während der Mahayana-Buddhismus weiter geht und dazu neigt, ihn als Projektion eines ewigen, ultimativen Prinzips der Buddhaschaft zu sehen (siehe Dharmakaya). In allen Phänomenen präsent, unsterblich und transzendent.
Die wichtigsten Quellen für Informationen über Siddhārtha Gautamas Leben sind die buddhistischen Texte. Der Buddha und seine Mönche verbrachten jedes Jahr vier Monate damit, seine Lehren zu diskutieren und zu studieren, und nach seinem Tod bemühten sich seine Mönche, sie zu bewahren. Ein Rat wurde kurz nach seinem Tod gehalten, und ein anderer wurde ein Jahrhundert später gehalten.
Bei diesen Räten versuchten die Mönche, die erhaltenen Berichte über das Leben und die Lehren des Buddha nach systematischen Regeln zu bestätigen und zu authentifizieren. Sie teilten die Lehren in verschiedene, sich aber überschneidende Materien auf und bestimmten Mönche, um jeden einzelnen zu erhalten.
Die Lehre wurde somit drei Jahrhunderte nach dem Tod des Buddha mündlich bewahrt, als sie schließlich auf Palmblattrollen aufgezeichnet wurden, die in drei Körben angeordnet waren (Pali: ti-pitaka). Zu diesem Zeitpunkt hatten die Mönche selbst etwas Material hinzugefügt oder verändert, insbesondere die Figur des Buddha vergrößert.

# Retter geboren Stall

Der Retter, der in einem Stall oder einer Höhle geboren wurde, ist der Glaube, dass der Retter der Menschheit in einer bescheidenen Umgebung, in einem der niedrigsten Geburtsorte, geboren wird.
Das Glaubenskonzept eines Retters, der im niedrigsten Geburtsort wie einem Stall, einer Höhle oder unter einem Baum geboren wurde, ist eine populäre Mythologie, die mindestens 600 bis 1.000 Jahre älter ist als die christlichen Geschichten.

Die spezifischen Ereignisse rund um die Geburt Jesu, wie sie jetzt in stark redigierten Schriften des Neuen Testaments niedergeschrieben sind, scheinen von Eusebius um 325 bis 330 in seiner offiziellen Rolle, die erste offizielle Bibel des Christentums auf Anordnung von Kaiser Konstantin zu bilden, überwiegend aus östlichen Mythologien entlehnt zu sein .
Retter geboren in Ställen umgeben von Tieren

| Retter/Gott | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|
| Krishna | Hindu- | 1140 v. Chr. |
| Jesus | Christentum | 44 EC |

Um eine universell konsistente Reihe von Mythen zu etablieren, um die verschiedenen Sekten des Christentums zu vereinen, einschließlich der Paulinisten, der Tertullianer, der Boethusianer und anderer, verwendete Eusebius eine Reihe universeller und alter Themen, die von älteren Göttern wie Krishna übernommen wurden.

Eine kurze Zusammenfassung zeigt, inwieweit die Geburts-, Lebens- und Todesmythen von Jesus mit erstaunlicher Konsequenz Krishna entsprechen:

Die Mythen der Geburt von Krishna und Jesus

| Der hinduistische Krishna-Mythos | Der christliche Jesus-Mythos |
|---|---|
| Krishna ist der Sohn der Jungfrau Devaki. | Jesus ist der Sohn der Jungfrau Maria. |
| Krishnas Geburt findet statt, während sein Pflegevater Nanda in seiner Heimatstadt ist, um dem König, König Kansa, Steuern zu zahlen. | Die Geburt Jesu findet statt, während sein Pflegevater Joseph in seiner Heimatstadt ist, um dem Gouverneur Steuern zu zahlen. |
| König Kansa versuchte Krishna zu töten, indem er das Abschlachten aller Männer befahl, die am selben Tag wie Krishna geboren wurden. | König Herodes ordnete die Tötung aller Säuglinge an, die am selben Tag wie Jesus geboren wurden.<br>Quelle: Matthäus, 2:16. |

| | |
|---|---|
| Der Jungfrau Devaki wird von einem Engel gesagt: „In deiner Geburt, oh Geliebte unter den Frauen, werden alle Nationen Grund zur Freude haben.“ | Der Jungfrau Maria wird von einem Engel gesagt: „Heil, *du* Hochbegünstigter, der Herr ist mit dir; gesegnet *bist* du unter den Frauen. … Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Und siehe, Du sollst empfangen in deinem Leibe und einen Sohn gebären und seinen Namen JESUS nennen, der groß sein und Sohn des Höchsten heißen wird, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Und er wird König sein über das Haus Jakob für immer, und seines Königreiches wird kein Ende nehmen.“<br>Quelle: Lukas 1:28-33. |
| Die Geburt von Krishna wird durch einen Stern angekündigt. | Die Geburt Jesu wird durch einen Stern angekündigt. |
| Krishna wird in einer Höhle geboren.<br>Die Höhlengeschichte ist ein Hinweis auf den Geburtsort der unteren Klasse. | Jesus wird in einer Höhle geboren.<br>Quelle: Das apokryphe Evangelium mit dem Titel Protevangelion, das angeblich von Jakobus, dem Bruder Jesu, geschrieben wurde.<br>Die Krippengeschichte (in der Jesus in einem Stall geboren wurde) ist ein Hinweis auf einen Geburtsort der unteren Klasse. |
| Krishna wird in der Höhle von drei weisen Männern besucht, die Geschenke tragen. | Jesus wird im Stall/Höhle von drei weisen Männern besucht, die Geschenke tragen. |
| Die Höhle war geheimnisvoll beleuchtet. | Die Höhle war so hell erleuchtet, dass die Hebamme von Joseph und Maria das Licht nicht vertragen konnte.<br>Quelle: Das apokryphe Evangelium *Protevangelion* . |
| Nanda wird von einem Engel gewarnt, vor König Kansa zu fliehen, indem sie mit dem Säugling Krishna den Jumna-Fluss überquert. | Joseph wird in einem Traum gewarnt, mit dem Jesuskind und der Jungfrau Maria vor König Herodes nach Ägypten zu fliehen. |
| Das Baby Krishna begann kurz nach der Geburt mit seiner Mutter zu sprechen. | Das Jesuskind begann kurz nach seiner Geburt mit der Jungfrau Maria zu sprechen und sagte: „Maria, ich bin Jesus, der Sohn Gottes, das WORT, das du nach der Aussage des Engels Gabriel an dich hervorgebracht hast, und mein Vater hat hat mich gesandt zum Heil der Welt.“<br>Quelle: Das apokryphe Evangelium, *Das erste Evangelium der Kindheit* . |
| Krishna vollbringt Wunder in Mathura. | Jesus vollbringt Wunder in der Stadt Materea in Ägypten. |
| Krishna ist die zweite Person der Hindu-Trinität: (1) Brahma, (2) Vishnu, (3) Shiva. Krishna ist die Inkarnation von Vishnu. | Jesus ist die zweite Person der christlichen Dreifaltigkeit: (1) Gott, der Vater, (2) Jesus der Sohn, (3) der Heilige Geist . |
| Krishna wurde gekreuzigt. | Jesus wurde gekreuzigt. |

| | |
|---|---|
| Während der Kreuzigung wurde Krishna von einem Pfeil verwundet. | Während der Kreuzigung wurde Jesus von einem Speer verwundet. |
| Am Mittag des Tages von Krishnas Kreuzigung verdunkelte sich die Sonne. | Von der sechsten bis zur neunten Stunde am Tag der Kreuzigung Jesu verdunkelte sich die Sonne. |
| Krishna stieg in die Hölle hinab.<br>Er hat die Toten auferweckt.<br>Er hat zwei Jungen aus der Hölle mitgebracht. | Jesus ist in die Hölle hinabgestiegen.<br>Er hat die Toten auferweckt.<br>Er brachte zwei Jungen aus der Hölle mit, die Söhne des Hohenpriesters.<br>Quelle: Das apokryphen Evangelium von Nikodemus. |

Die Tatsache, dass Aspekte des Lebens Krishnas von Kaiser Konstantin übernommen und in die neue Religion des Christentums aufgenommen wurden, entkräftet nicht die historische Tatsache der Existenz eines königlichen Prinzen der Linie Judas, die wir heute als Jesus kennen. Es stellt jedoch die Glaubwürdigkeit der Schriften des Neuen Testaments als einzige Quelle geistlicher Weisheit in Frage.

# Christos

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | |
| Year of origin | |
| Location | |
| Parent(s) | |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | |
| Major Centre(s) | |
| Period of worship | |

View attachment 1604

# Königin des Himmels

Die Mutter des Erlösers, eine Jungfrau, ist auch die Königin des Himmels.

Das Glaubenskonzept, dass die jungfräuliche Mutter des „Gottessohns“ die Königin des Himmels ist, geht dem Christentum mindestens 2.000 Jahre voraus. Es findet sich in nicht weniger als vier (4) anderen Religionen neben dem Christentum.

Weder der Mythos noch der Titel „Königin des Himmels“ sind einzigartig im Christentum. Bezeichnenderweise beinhalteten alle Religionen, die den Titel „Königin des Himmels“ feierten, Aspekte derselben Göttin der Fruchtbarkeit, des Geschlechts und des Krieges / der Macht, deren Tempel und Nekropole auf dem Vatikanhügel in Rom einer der wichtigsten in der Antike war.

Mutter des „Retters“, bekannt als „Königin des Himmels“

| Retter/Gott | Jungfrau Mutter | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|---|
| Attis | Kybele | Türkei/Anatolien | 2100 v. Chr. |
| Tammus | Inaana, Ishtar | Mesopotamien | 2000 v. Chr. |
| Schamgar | Anat | Mari, Syrien | 2000 v. Chr. |
| Horus | Isis | Ägypten | 1900 v. Chr. |
| horon | Astarte/Ashtoreth | Phönizien/Syrien | 1500 v. Chr. |
| Jesus | Maria | Christentum | 44 EC |

# Dionysus

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Dionysos |
| Year of origin | |
| Location | |
| Parent(s) | Semele, Zeus |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | Wine, Agriculture, Arts |
| Major Centre(s) | Athens |
| Period of worship | |

View attachment 1603

Hintergrund

Dionysos oder Dionysos (auf Griechisch, Διόνυσος oder Διώνυσος; mit Roman Liber verbunden), ist der Gott des Weines, der Anreger des Wahnsinns und eine Hauptfigur der griechischen Mythologie. Er repräsentiert nicht nur die berauschende Kraft des Weines, sondern auch seine sozialen und wohltuenden Einflüsse. Die geographischen Ursprünge seines Kults waren unbekannt, aber fast alle Mythen schilderten ihn als „ausländischen“ (d. H. Nicht-griechischen) Ursprung.

Der Stier, die Schlange, der Efeu und der Wein sind die Zeichen der charakteristischen dionysischen Atmosphäre, und Dionysos ist stark mit Satyrn, Zentauren und Sileni verbunden. Er wird oft auf einem Leoparden gezeigt, der eine Leopardenhaut trägt, oder in einem Wagen, der von Panthern gezogen wird, und kann auch durch den thyrsus erkannt werden, den er trägt.

Er war auch bekannt als Bacchus und die Raserei, die er induziert, bakcheia. Er ist der Schutzpatron der Landwirtschaft und des Theaters. Er war auch bekannt als der Befreier (Eleutherios), der einen von seinem normalen Selbst durch Wahnsinn, Ekstase oder Wein befreit. Dionysos hatte auch eine besondere Beziehung zum „Kult der Seelen“ und seine Fähigkeit, über die Kommunikation zwischen den Lebenden und den Toten zu präsidieren.

Die göttliche Mission des Dionysos bestand darin, die Musik der Aulos zu vermischen und der Sorge und Sorge ein Ende zu bereiten.

In der griechischen Mythologie ist Dionysos ein Sohn von Zeus und Semele; andere Versionen des Mythos behaupten, dass er ein Sohn von Zeus und Persephone ist. Er wird als weiblich oder „man-womanish“ beschrieben.

Neben der Weinrebe und ihrem wilden, kargen Alter Ego, der giftigen Efeupflanze, die ihm heilig war, war die Feige auch sein Symbol. Der Tannenzapfen, der seine Thyrsus kippte, verband ihn mit Kybele, und der Granatapfel verband ihn mit Demeter.

Heilige Feste

Die Feste Dionysia und Lenaia in Athen waren Dionysos gewidmet.

Die Dionysia war ein großes religiöses Fest im alten Athen zu Ehren des Gottes Dionysos, dessen zentrales Ereignis die Aufführung von Tragödien und seit 487 v. U. Z. Komödien war. Es war das zweitwichtigste Fest nach den Panathenäen. Die Dionysia bestand eigentlich aus zwei verwandten Festen, der ländlichen Dionysia und der Stadt Dionysia, die in verschiedenen Teilen des Jahres stattfanden. Sie waren auch ein wesentlicher Bestandteil der dionysischen Mysterien.
Die Lenaia war ein jährliches Festival mit einem dramatischen Wettbewerb, aber eines der kleineren Festivals von Athen und Ionia im antiken Griechenland. Die Lenaia fand (in Athen) im Monat Gamelion statt und entsprach ungefähr Januar. Das Fest war zu Ehren von Dionysus Lenaius. Lenaia kommt wahrscheinlich von lenai, ein anderer Name für die Mänaden, die weiblichen Anbeter von Dionysos.

**Mythology**

Sein Geburtstag war der 25. Dezember im Kalender, den wir heute haben. Seine Mutter war Semele (Tochter von Cadmus), eine sterbliche Frau, und sein Vater Zeus, der König der Götter. Zeus ,Frau, Hera, eine eifersüchtige und eitle Göttin, entdeckte die Affäre, während Semele schwanger war. Als alte Frau (in anderen Geschichten eine Krankenschwester) erscheint Hera mit Semele befreundet, die ihr anvertraut, dass ihr Ehemann eigentlich Zeus ist. Hera gab vor, ihr nicht zu glauben, und legte Semele den Samen der Zweifel in den Kopf.
Seltsam verlangte Semele von Zeus, dass er sich in all seiner Herrlichkeit als Beweis seiner Göttlichkeit offenbart. Obwohl Zeus sie bat, das nicht zu fragen, beharrte sie darauf und er stimmte zu. Deshalb kam er zu ihr, eingehüllt in Blitze. Sterbliche konnten jedoch keinen Gott sehen, ohne zu sterben, und sie starb in der folgenden Flamme. Zeus rettete den fötalen Dionysus, indem er ihn in seinen Oberschenkel nähte. Ein paar Monate später wurde Dionysus geboren. In dieser Version wird Dionysus vor seiner Geburt von zwei Müttern (Semele und Zeus) getragen, daher der Beiname dimetor (zwei Mütter), der damit verbunden ist, dass er „zweimal geboren“ wurde.

# Retter Jungfrauengeburt

Der einzige Sohn Gottes wurde von einer Jungfrau geboren.

Das Konzept des Gottessohnes, der von einer Jungfrau geboren wurde, ist ein sehr alter und fast universeller Mythos alter Zivilisationen, der mindestens erstaunliche 2.000 Jahre älter ist als die christlichen Geschichten.

Seine Wurzeln liegen in der Wiedergeburt sowohl der astrologischen Zeichen der ältesten menschlichen Kulturen als auch des Jahreszeitenzyklus. Trotz der unbekannten Menge an physischen Beweisen, die in den letzten zweitausend Jahren vernichtet wurden, gibt es genügend archäologische Beweise, die mit überwältigender Mehrheit die Behauptung belegen, dass die Geschichte von Jesus Christus die einzige Figur ist, die jemals behauptet hat, der Sohn Gottes zu sein, geboren einer Jungfrau ist eine unhaltbare Lüge.

Sohn Gottes von Jungfrau geboren

| Retter/Gott | Jungfrau Mutter | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|---|
| Attis | Kybele | Türkei/Anatolien | 2100 v. Chr. |
| Tammus | Ischtar | Syrien | 2000 v. Chr. |
| Schamgar | Anat | Mari, Syrien | 2000 v. Chr. |
| Horus | Isis | Ägypten | 1900 v. Chr. |
| horon | Astarte | Phönizien/Syrien | 1750 v. Chr. |
| Dionysos | Semele | Phönizien/Syrien | 1500 v. Chr. |
| Krishna | maia | Hindu- | 1140 v. Chr. |
| Heracles/Hercules | Alkmene | Griechenland | 690 v. Chr. |
| Buddha | Maya | Indien | 620 v. Chr. |
| Quetzalcoatl | cihuacoatl | Mexiko, Hopi | 400 v. Chr. |
| Adonis | das | Griechenland | 400 v. Chr. |
| Jesus | Maria | Christentum | 44 EC |

Die Entdeckung der ältesten bekannten Bibel namens „Sinaiticus“ aus der Mitte des 4.

Bei einem forensischen Vergleich allein des Neuen Testaments zwischen der von Hieronymus geschaffenen Vulgata und der Sinaiticus-Bibel (mit ziemlicher Sicherheit ein Original der offiziellen Konstantin-Nicäischen Bibel) wurden ungefähr 14.800 redaktionelle Änderungen entdeckt.

Aber was von überragender Bedeutung ist, ist nirgendwo in der ersten offiziellen Nicäischen Bibel

aus dem Jahr 330 n. Chr. angegeben, dass Jesus von einer Jungfrau geboren wurde.

Dies bedeutet ohne Frage, dass der Mythos der „Jungfrauengeburt“ nicht nur einer ist, der viel später in zukünftige Überarbeitungen und Neuauflagen der Heiligen Schrift eingearbeitet wurde, sondern dass er gegenüber den ursprünglichen Lehren der christlichen Kirche, wie sie zuerst von Kaiser Konstantin gebildet wurde, grundlegend ketzerisch ist .

Mit anderen Worten, jedes Mal, wenn ein Bischof, ein Priester oder ein Papst von solchen Mythen als einzigartig in der christlichen Religion spricht, ist dies nicht nur eine transparente Lüge, die leicht entlarvt wird, sondern sie begehen auch Ketzerei gegen die Gründungslehren ihrer eigenen Religion.

# Heracles

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Hercules |
| Year of origin | 950 BCE |
| Location | |
| Parent(s) | Zeus, Alcides |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | Protector of gymnasia and palaestrae |
| Major Centre(s) | Thebes |
| Period of worship | |

View attachment 1602

Hintergrund

In der griechischen Mythologie war Herakles oder Herakles („Ruhm der Hera“ oder „Glorious durch Hera“, Alcides (ursprünglicher Name) „Ηρα + κλέος, Η ρακλης)“ ein göttlicher Held, der Sohn von Zeus und Alkmene, Neffe von Amphitryon und Urenkel (und Halbbruder) von Perseus.

Er war der größte der griechischen Helden, ein Vorbild der Männlichkeit, der Ahnherr königlicher Clans, die behaupteten, Heracleidae zu sein und ein Champion des olympischen Ordens gegen chthonische Monster. In Rom und im modernen Westen ist er als Herkules bekannt, mit dem sich die späteren römischen Kaiser, insbesondere Commodus und Maximianus, oft identifizieren.

Zusammen mit Hermes war er Patron und Beschützer von Gymnasien und Palästren. Seine ikonographischen Attribute sind die Löwenhaut und der Club

Viele populäre Geschichten wurden von seinem Leben erzählt, das berühmteste ist die Zwölf Arbeiten des Herakles; Alexandrische Dichter des hellenistischen Zeitalters zogen seine Mythologie in eine hohe poetische und tragische Atmosphäre. Seine Figur, die sich zunächst an vorderasiatische Motive wie den Löwenkampf anlehnte, war überall bekannt: Sein etruskisches Pendant war Hercle, ein Sohn von Tinia und Uni.

Heilige Feste

Die Herakleia waren uralte Feste zu Ehren des göttlichen Helden Herakles. Die antiken Athener feierten am zweiten Tag des Monats Metageitnion (der Ende Juli oder Anfang August fallen sollte) das Fest, das an den Tod des Herakles erinnerte, am Gymnasium ΚΚνοσαργες (Kynosarges) am Demos Diomeia vor den Mauern von Athen, in einem Heiligtum, das Herakles gewidmet ist. Seine Priester stammten aus der Liste der Jungen, die keine athenischen Bürger waren (nothoi).

Viele berühmte nothoi haben dort ausgeübt (wie Demosthenes), aber es war wahrscheinlich nicht ausschließlich für sie reserviert. Die attischen Kulte des Herakles waren oft eng mit der Jugend verbunden: an mehreren seiner Kultstätten war eine Turnhalle angebracht, und es gab eine mythologische Tradition (vielleicht aus Boetien stammend), die nach Herakles ‚Tod in den Olymp übertrat, wo er Hebe heiratete die Personifizierung der Jugend.

Aus diesem Grund wird Herakles manchmal als ein Gott und manchmal als ein toter Held verehrt. In Theben, dem Zentrum des Herakleskultes, dauerten die Feierlichkeiten einige Tage und bestanden aus verschiedenen athletischen und musikalischen Wettkämpfen (Agones) sowie Opfern. Sie wurden in der Turnhalle von Iolaus, dem Neffen und Eromenos von Herakles, gefeiert und waren als Iolaeia bekannt. Die Gewinner erhielten Messingstative.

**Mythology**

Ein berühmter Aspekt der Mythologie des Herakles betrifft seine zehn (10) Arbeiten:

Um den Nemeischen Löwen zu töten.
Die lernäische Hydra zerstören.
Um die ceryneische Hind zu fangen.
Um den Erymanthian Eber zu fangen.
Um die Augias Stables zu reinigen.
Um die Stymphalian Vögel zu töten.
Um den kretischen Stier zu fangen.
Um die Mares von Diomedes aufzurunden.
Um den Gürtel von Hippolyte zu stehlen.
Das Vieh von Geryon zu hüten.
Um die Äpfel von Hesperiden zu holen.
Um Cerberus zu erfassen.

# Retter im Dezember Geburt

Das Konzept eines Retters, der um die Wintersonnenwende geboren wurde, ist einer der häufigsten Mythen der alten Zivilisationen und der Menschheit. Die Wintersonnenwende tritt in dem Moment ein, in dem die Position der Sonne am Himmel auf der anderen Seite der Äquatorialebene vom Beobachter den größten Winkelabstand hat. Vor 2.000 Jahren fand das Ereignis der Wintersonnenwende, abhängig von der Verschiebung des Kalenders, jedes Jahr zwischen dem 24. und 25. Dezember auf der Nordhalbkugel statt.
Diese Mythologie ist so verbreitet, dass nicht weniger als zehn (10) Religionen außer dem Christentum diese gemeinsame Symbolik teilen. Als solches kann kein Zweifel daran bestehen, dass dieses Datum ein bewusster Diebstahl eines heidnischen Datums von Bedeutung ist und in das Christentum integriert wurde.
Sohn Gottes geboren am 24./25. Dezember

| Retter/Gott | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|
| Tammus | Syrien | 2000 v. Chr. |
| Horus | Ägypten | 1900 v. Chr. |
| Mithras | Persien/Babylon | 1650 v. Chr. |
| Dionysos | Phönizien/Syrien | 1500 v. Chr. |
| Krishna | Hindu- | 1140 v. Chr. |
| Heracles/Hercules | Griechenland | 690 v. Chr. |
| Buddha | Indien | 620 v. Chr. |
| Bacchus | Rom | 500 v. Chr. |
| Quetzalcoatl | Mexiko, Hopi | 400 v. Chr. |
| Adonis | Griechenland | 400 v. Chr. |
| Jesus | Christentum | 44 EC |

Interessant ist die Tatsache, dass eine der wichtigsten Zeremonien von ganz Rom namens Saturnalia in der Zeit vor der Wintersonnenwende gefeiert wurde.

# Hesus

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Esus |
| Year of origin | 1200 BCE |
| Location | |
| Parent(s) | |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | |
| Major Centre(s) | Esuvii, Normandy |
| Period of worship | |

View attachment 1601

Hintergrund

Historische Beweise

Zwei Statuen, auf denen sein Name erscheint, sind die Pfeiler der Schiffer aus den Parisii und eine Säule aus Trier zwischen den Treveri. In beiden wird Esus porträtiert, der Äste von Bäumen mit seiner Axt schneidet. Esus wird von Tarvos Trigaranus (der „Stier mit drei Kranichen“), Jupiter, Vulkan und anderen Göttern auf verschiedenen Tafeln der Säule der Schiffer begleitet.

# Retter, Sohn Gottes

Der Retter ist der einzig wahre Sohn Gottes.

Der Glaube, dass ein Retter der einzige Sohn Gottes ist, ist einer der am weitesten verbreiteten Überzeugungen unter alten Zivilisationen und Religionen.

Die Beweise dafür, dass dieser Glaube in einer Vielzahl von Kulturen und Religionen über Tausende von Jahren verbreitet ist, sind überwältigend. Von Tausenden von Münzen, die aus der Zeit des Römischen Reiches geborgen wurden, bis hin zu Tempeln und geborgenen antiken Texten, alle weisen auf den Titel „Einziger Sohn Gottes“ und „Sohn Gottes“ als alltäglich hin.
Offizieller Titel, bekannt als „Der Sohn Gottes“

| Retter/Gott | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|
| Jesus | Druide | 2200 v. Chr. |
| Baal | Syrien | 2100 v. Chr. |
| Attis | Türkei/Anatolien | 2100 v. Chr. |
| Tammus | Syrien | 2000 v. Chr. |
| Schamgar | Mari, Syrien | 2000 v. Chr. |
| Horus | Ägypten | 1900 v. Chr. |
| Adad | Assyrien | 1850 v. Chr. |
| Mithras | Persien/Babylon | 1650 v. Chr. |
| Dionysos | Phönizien/Syrien | 1500 v. Chr. |
| Krishna | Hindu- | 1140 v. Chr. |
| Heracles/Hercules | Griechenland | 690 v. Chr. |
| Buddha | Indien | 620 v. Chr. |
| Prometheus | Griechenland | 580 v. Chr. |
| Odin | Skandinavien | 500 v. Chr. |
| Bacchus | Rom | 500 v. Chr. |
| Quetzalcoatl | Mexiko, Hopi | 400 v. Chr. |
| Adonis | Griechenland | 400 v. Chr. |
| Indra | Tibet | 350 v. Chr. |
| Christos | Hellenismus | 250 v. Chr. |

| | | |
|---|---|---|
| Jesus | Christentum | 44 EC |

Die Entdeckung der ältesten existierenden Bibel mit dem Namen „Sinaiticus“, einer verifizierten Kopie der offiziellen Nizäer-Bibel des Eusebius aus der Mitte des 4.
Bei einem forensischen Vergleich allein des Neuen Testaments zwischen der von Hieronymus geschaffenen Vulgata und der Sinaiticus-Bibel (mit ziemlicher Sicherheit ein Original der offiziellen Konstantin-Nicäischen Bibel) wurden ungefähr 14.800 redaktionelle Änderungen entdeckt.

Wichtig ist, dass die erste offizielle Bibel des Christentums, die Jesus Christus als „Sohn Gottes“ beschreibt, nicht in der Eröffnungserzählung erscheint wie in den heutigen Ausgaben (Markus 1,1).

Dies kann nur eines bedeuten – das Konzept des „einzigen Sohnes Gottes“ ist nicht nur ein universeller Mythos, der vom Christentum entlehnt wurde, sondern er wurde irgendwann nach der Verkündigung des ersten und offiziellen Neuen Testaments durch Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert n. Chr. eingefügt.

Jede Bezugnahme, einschließlich des angeblichen Nicene Creed, die etwas anderes behauptet, ist ein transparenter Betrug, der unhaltbar ist, wenn er auch nur durch eine bescheidene Menge der vorhandenen Beweise in Frage gestellt wird. Es ist wahrscheinlich auch eine der ersten Häresien gegen die Gründung des Christentums.

Aus diesem überwältigenden Tatsachenbeweis, dass Schlüsselelemente der Heiligen Schrift bewusst weit nach dem 4. Jahrhundert hinzugefügt wurden, kann daher nur eine Schlussfolgerung gezogen werden.
Man kann daher der Richtigkeit der Geschichten in Bibeln, die seit dem 5. Jahrhundert herausgegeben und veröffentlicht wurden, keinen Glauben schenken.

# Horus

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Heru/Har, Nekheny |
| Year of origin | 2800 BCE |
| Location | |
| Parent(s) | Osiris, Isis |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | Sky |
| Major Centre(s) | Nekhen |
| Period of worship | 2800 BCE – 300 BCE |

View attachment 1600

Hintergrund
Horus ist ein alter Gott der altägyptischen Religion. Der bekannteste Name ist der griechische Horus, der das ägyptische Heru / Har darstellt, welches das Grundelement in den meisten anderen Namen von Horus ist. Horus war so wichtig, dass das Auge des Horus ein wichtiges ägyptisches Symbol der Macht wurde. Horus ist der Gott des Himmels und der Sohn des Osiris. Seine Mutter ist Isis. Horus wurde auch gesagt, ein Kriegsgott und ein Jägergott zu sein.
Er hatte einen männlichen Körper und einen Falkenkopf. Er hatte nur ein Auge, denn nachdem Osiris von seinem Bruder Set ermordet worden war, kämpfte Horus mit Set um den Thron von Ägypten. In dieser Schlacht verlor Horus eines seiner Augen und später wurde dies ein Zeichen des Schutzes in Ägypten. Horus vereinigte Ägypten und schenkte dem Pharao Göttlichkeit. Die Pharaonen wurden als Reinkarnation von Horus angesehen.
Horus ist in ägyptischen Hieroglyphen als hr.w aufgezeichnet und wird rekonstruiert, um * hāru, was „Falcon“ bedeutet, ausgesprochen zu werden. Zu koptischen Zeiten wurde der Name Hōr. Der ursprüngliche Name überlebt auch in späteren ägyptischen Namen wie Har-Si-Ese wörtlich „Horus, Sohn der Isis“.
Da er Himmelsgott war, wurde Horus als Falke oder falkenköpfiger Mann dargestellt, der zu Horus ‚Namen führte (auf Ägyptisch, Heru), was den Entfernten bedeutete. Horus wurde manchmal auch Nekheny (Falke) genannt, verehrt in Nechen (Stadt des Falken), der sehr früh als Horus identifiziert wurde. In dieser Form erhielt er manchmal den Titel „Kemwer“, was soviel wie „der große Schwarze“ bedeutet.

**Mythology**

Da von Horus gesagt wurde, dass er der Himmel sei, war es natürlich, dass er schnell darüber nachdachte, auch die Sonne und den Mond zu enthalten. Es wurde gesagt, dass die Sonne eines seiner Augen und der Mond der andere war, und dass sie den Himmel überquerten, als er, ein Falke, darüber flog. So wurde er als Harmerty – Horus zweier Augen bekannt. Später wurde der Grund dafür, dass der Mond nicht so hell wie die Sonne war, durch eine Geschichte erklärt, die als

die Kämpfe von Horus und Set bekannt ist und als Metapher für die Eroberung Oberägyptens durch Unterägypten um 3000 v.Chr. In dieser Geschichte wurde gesagt, dass Set, der Patron von Oberägypten, und Horus, der Patron von Unterägypten, mit keiner Seite siegreich gegen Ägypten gekämpft hatten, bis schließlich die Götter auf Horus standen.
Da Horus der ultimative Sieger war, wurde er als Harsiesis, Heru-ur oder Har-Wer (hr.w wr ‚Horus der Große') bekannt, aber häufiger als Horus der Ältere übersetzt. Im Kampf hatte Set einen Hoden verloren und erklärt, warum die Wüste, die Set darstellt, unfruchtbar ist. Horus ‚linkes Auge war ebenfalls ausgegraben worden, was erklärt, warum der Mond, den er repräsentierte, im Vergleich zur Sonne so schwach war. Es wurde auch gesagt, dass Horus während eines Neumondes geblendet wurde und Mekhenty-er-yrdy („Wer hat keine Augen") betitelt wurde, während, als der Mond wieder sichtbar wurde, er Khenty-iirty umbenannt wurde ( „Der hat Augen"). Obwohl er blind war, wurde angenommen, dass Horus ziemlich gefährlich war, manchmal griff er seine Freunde an, nachdem er sie für Feinde gehalten hatte.
Horus wurde gelegentlich in der Kunst als nackter Junge mit einem Finger im Mund gezeigt, der mit seiner Mutter auf einem Lotus saß. In der Form eines Jugendlichen wurde Horus als Neferhor bezeichnet. Dies ist auch buchstabiert Nefer Hor, Nephoros oder Nopheros Bedeutung „The Good Horus".
Horus kämpfte gegen Set, weil Set seinen Vater Osiris getötet hatte. Eine Szene sagte, dass Horus kurz davor war Set zu töten; aber seine Mutter (und Set's Schwester), Isis, hielt ihn auf. Isis verletzte Horus, aber heilte ihn schließlich.
In der neunzehnten Dynastie wurde die frühere kurze Feindschaft zwischen Set und Horus, in der Horus einen von Set's Hoden gerissen hatte, als eine separate Geschichte revitalisiert. Laut Papyrus Chester-Beatty I wird Set als Versuch dargestellt, seine Dominanz zu beweisen, indem er Horus verführt und dann mit ihm verkehrt.
Allerdings legt Horus seine Hand zwischen seine Schenkel und fängt Set's Sperma, dann wirft er es in den Fluss, so dass er nicht von Set besamt wurde. Horus breitete dann sein eigenes Sperma absichtlich auf etwas Salat aus, der Set's Lieblingsessen war (die Ägypter dachten, dass Salat phallisch war).
Nachdem Set den Salat gegessen hat, gehen sie zu den Göttern, um den Streit über die Herrschaft Ägyptens beizulegen. Die Götter hören zuerst Set's Anspruch auf Dominanz über Horus zu und rufen sein Sperma hervor, aber es antwortet vom Fluss und macht seine Behauptung ungültig. Dann hören die Götter auf Horus ‚Behauptung, Set beherrscht zu haben, und rufen sein Sperma hervor, und es antwortet von innen Set. [6] In der Folge wird Horus zum Herrscher Ägyptens erklärt.
Dieser Mythos wird als Erklärung dafür angesehen, wie die beiden Königreiche Ägyptens (Ober- und Unter-Ägypten) vereint wurden. Horus wurde als der Gott von Oberägypten gesehen und als der Gott von Unterägypten gesetzt.

# Indra

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Śakra |
| Year of origin | 2500 BCE |
| Location | |
| Parent(s) | |
| Partner(s) | Indrani |
| Children | |
| Aspect(s) | War and Weather |
| Major Centre(s) | Mitanni |
| Period of worship | |

View attachment 1599

Hintergrund
Indra ist der Gott des Krieges und des Wetters, auch der König der Götter oder Devas und Herr des Himmels oder Svargaloka im Hinduismus.
Zuerst als Hauptgottheit im heiligen Hindu-Text von Rig Veda erwähnt, wird Indra mit einem heroischen und fast dreisten und amourösen Charakter ausgestattet. In der indischen Mythologie, von der vedischen bis zur puranischen Zeit, blieb er immer der wichtigste Herrscher aller Devas, auch wenn sein Ruf und seine Rolle im späteren Hinduismus mit dem Aufstieg der Trimurti zunahmen.
Indra ist als ein Gott der Mitanni bezeugt.
Indra ist der Hauptgott der Rigveda (neben Agni). Er genießt es, Soma zu trinken, und der zentrale vedische Mythos ist seine heroische Niederlage gegen Vritra, die Befreiung der Flüsse, oder alternativ das Zerschlagen des Vala, ein Steingehege, wo die Panis die Kühe eingesperrt hatten, und Ushas (Morgendämmerung). Er ist der Gott des Krieges, der die Steinfestungen des Dasyu zerschmettert und von Kämpfern auf beiden Seiten in der Schlacht der Zehn Könige beschworen wird.
Der Rig-Veda bezeichnet ihn häufig als Śakra – den Mächtigen. In der vedischen Zeit wurde die Zahl der Götter als dreiunddreißig angenommen und Indra war ihr Herr. (Die etwas spätere Brihad-aranyaka Upanishad zählt die Götter als die acht Vasus, die elf Rudras, die zwölf Adityas, Indra und Prajapati auf). Als Herr der Vasus wurde Indra auch als Vasava bezeichnet.

# Original Ohne

Erbsünde ist der Glaube, dass alle Menschen, mit Ausnahme einiger von der Kirche Auserwählter, durch das Erbe der Sünde und Schuld von ihren Vorfahren bis in die Zeit von Adam und Eva aufgrund ihrer Handlungen, Gott zu trotzen, verflucht sind. Daher bleibt ihre Seele in Gefahr der ewigen Verdammnis und des ewigen Leidens, es sei denn, eine Person verspricht Loyalität und Einhaltung der Regeln der Kirche, selbst wenn sie niemals eine kriminelle oder moralisch verwerfliche Handlung begeht.

Das Konzept der Erbsünde ist wohl eine der perversesten Lügen und völlig bösartigen Betrügereien, die jemals in der Geschichte der menschlichen Zivilisation erdacht wurden. Es hat absolut keine Grundlage von irgendwelchen biblischen Aussagen der jüdischen Schrift, noch von einer Aussage, die angeblich von Jesus Christus gemacht wurde, noch nicht einmal von dem Ketzer Paulus von Tarsus. Es ist ein völlig ketzerisches Konzept gegen alle Lehren, sogar gegen die falsche Bewegung, die als Christentum bekannt ist. Dennoch bleibt diese Häresie als offizielle Kirchendoktrin der christlichen Mainstream-Kirchen im 21. Jahrhundert heute in Kraft.

Der Begründer des Konzepts ist Augustinus von Hippo (354-430), der die Idee in seinen Werken The City of God (418) und On Christian Doctrine (420/422) einführte.

Die Tatsache, dass Augustinus nicht den geringsten Beweis dafür liefern konnte, wie eine so durch und durch böse Idee aus Schriften ausgelegt werden konnte, die zu seinen Lebzeiten bereits mehrmals neu aufgelegt worden waren, war für ihre stärksten Befürworter unerheblich.

Das Potenzial des Konzepts, als primäre Triebkraft der Angst, des Massenmords und des ewigen Krieges gegen „Ketzer“ eingesetzt zu werden, wurde sofort erkannt. Das böse Genie des Konzepts der Erbsünde besteht darin, die Autorität der Kirchenorganisation und ihrer Lehren als einzige Hoffnung auf „Errettung“ zu setzen.

Zweitens lieferte es eine verdrehte Art von moralischer Unterstützung für die Argumentation der offiziellen Kirchen in ihrem Kampf gegen Gruppen, die nach den ursprünglichen Lehren Jesu in Harmonie und frei vom Einfluss der Kirche von Rom, Alexandria und Konstantinopel leben wollten.

Nicht alle waren mit den Perversionen von „Saint“ Augustine einverstanden, einem Mann, der persönlich für die Ermordung und Folterung Tausender unschuldiger Männer, Frauen und Kinder in Calama, Algerien um 386 verantwortlich war.

Die Bewegung gegen das Böse Augustins wurde als Pelagianismus bekannt, nachdem Pelagius (354-440) zu Lebzeiten Augustins argumentierte, dass es für eine solche Lüge keine moralische oder biblische Grundlage gebe.

Das Fehlen jeglicher glaubwürdiger Beweise schreckte die kirchlichen Behörden jedoch damals und

heute nicht ab. Tatsächlich hatte die katholische Kirche im späten Mittelalter die Lüge von Augustinus auf ungeborene Kinder ausgeweitet, indem sie sagte, dass Kinder, die ohne Taufe sterben, in der Schwebe zur Ewigkeit verurteilt sind.

Diese Perversion wurde beim Konzil von Trient 1545-1563 sogar noch einmal bestätigt. Erst 2007 hat der Vatikan das unhaltbare Übel dieser Position endgültig erkannt und war gezwungen, seine Position klarzustellen, dass ungeborene Babys nicht mehr mit dem Begriff der Schwebe verflucht werden können.

Manchmal wird von Theologen ein schwacher Versuch unternommen, zu behaupten, dass die Grundlage für die Erbsünde mit dem Apostel Paulus in Verbindung gebracht werden kann, wie z. B. Römer 5:12-21 und 1. Korinther 15:22. Dies ist ohne solide Grundlage. Die Lüge von Augustinus zu leugnen bleibt nach den Maßstäben der meisten christlichen Mainstream-Organisationen heute Ketzerei.

# Krishna

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | |
| Year of origin | |
| Location | |
| Parent(s) | Vasudeva and Devakī |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | |
| Major Centre(s) | |
| Period of worship | |

View attachment 1598

Hintergrund
Krishna im klassischen Sanskrit ist eine Gottheit, die in vielen Traditionen des Hinduismus verehrt wird. Krishna wird oft als dunkelhäutiger Mann in seiner irdischen Inkarnation beschrieben, oft als junger Kuhhirte, der eine Flöte spielt (wie in der Bhagavata Purana) oder als jugendlicher Prinz, der philosophische Anweisungen und Anweisungen gibt (wie in der Bhagavad) Gita).
Das Sanskrit-Wort krsna hat die wörtliche Bedeutung von „schwarz“, „dunkel“ oder „dunkelblau“ und wird als Name verwendet, um jemanden mit dunkler Hautfarbe zu beschreiben. Krishna wird oft in Murtis als schwarz dargestellt und wird allgemein in Gemälden mit blauer Haut gezeigt.
Die Verehrung von Krishna im Hinduismus ist Teil des Vaishnavismus, der Vishnu als den Höchsten Gott betrachtet und seine assoziierten Avatare, ihre Gefährten und verwandte Heilige und Lehrer verehrt. Die genaue Beziehung zwischen Krishna und Vishnu ist jedoch komplex und vielfältig.
Alle Vaisnava-Traditionen erkennen Krishna als Avatar von Vishnu an; andere identifizieren Krishna mit Vishnu; während Traditionen, wie Gaudiya Vaishnavism, Vallabha Sampradaya und die Nimbarka Sampradaya, auch Krishna als Svayam Bhagavan, ursprüngliche Form von Gott oder der Herr selbst betrachten.

# Mithra

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Mitra |
| Year of origin | 1600 BCE |
| Location | |
| Parent(s) | Anahita |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | |
| Major Centre(s) | Kangavar in western Iran |
| Period of worship | 1600 BCE- 450 CE |

View attachment 1597

Hintergrund

Mithra (Avestan Miθra, moderner persischer مهر Mihr, Mehr, Meher) ist eine wichtige Gottheit oder ein göttliches Konzept (Yazata) im Zoroastrianism und in der späteren iranischen Geschichte und in der Kultur.

Mithra ist zusammen mit der vedischen Gottheit Mitra aus einer gemeinsamen proto-indo-iranischen Einheit * mitra „Vertrag, Band“ abstammen.

Das proto-indo-iranische Wort * mitra- könnte entweder „Bund, Vertrag, Eid oder Vertrag“ oder „Freund“ bedeuten. Eine allgemeine Bedeutung von „Allianz“ erklärt beide Alternativen angemessen. Der zweite Sinn wird in indischen Quellen, dem ersten Sinn im Iranischen, betont. Das Wort stammt von einem root mi- „to bind“, mit dem „tool suffix“ -tra-. Ein Vertrag wird daher als „Mittel zur Bindung“ bezeichnet.

Die erste erhaltene Aufzeichnung von Mitra / Mithra befindet sich im Friedensvertrag zwischen den Hethitern und dem hurrischen Königreich der Mitanni im Gebiet südöstlich des Van-Sees. 1400 v. Dort erscheint Mitra / Mithra in der Gesellschaft von Varuna, Indra und den Zwillingsreitern (Ashwini Twins), den Nasatyas, als die fünf Wesen, die als Zeugen und Bewahrer des Pakts angerufen wurden und von denen die Herrscher der Mitanni offenbar verehrt wurden.

Mithra im Zoroastrismus

Die Reformen von Zoroaster behielten die Vielzahl der vorzoroastrischen Gottheiten bei und reduzierten sie in einer komplexen Hierarchie zu „Unsterblichen“, die unter der Oberhoheit des Schöpfers Ahura Mazda entweder Ahoras oder Daevas waren. In diesem Schema ist Mithra ein Mitglied der Ahuric Triade, Beschützer von Asha, der Ordnung des Universums. Mithra ist zusätzlich der Beschützer der Wahrheit und Gerechtigkeit und die Quelle des kosmischen Lichts. Im Mittleren Persischen wurde Mithra als Meher bekannt.

Mithra ist nicht in den Gathas von Zoroaster (Zarathustra) vorhanden, aber erscheint in den jüngeren Yashts der Avesta (Campbell p 257). Dort tritt Mithra unter den geschaffenen Wesen in den Vordergrund. „Ich habe ihn erschaffen“, verkündet Ahura Mazda dem Zoroaster, „so würdig

wie das Opfer zu sein und des Gebets würdig wie ich selbst“ (Campbell, aaO). In den Yashts erhält Mithra den Titel „Richter der Seelen“ und wird der Domäne des menschlichen Wohlergehens zugewiesen (die er mit dem Schöpfer teilt). Mithra nimmt eine mittlere Position in der zoroastrischen Hierarchie ein, als der größte der Yazata, der von Ahura Mazda (Ormuzd im späteren Persischen) geschaffen wurde, um bei der Zerstörung des Bösen und der Verwaltung der Welt zu helfen. Er ist dann der göttliche Repräsentant des Schöpfers auf der Erde und wird angewiesen, die Rechtschaffenen vor den dämonischen Mächten von Angra Mainyu (Ahriman im späteren Persisch) zu beschützen.

Als Beschützer der Wahrheit und Feind des Irrtums nahm Mithra eine Zwischenposition im zoroastrischen Pantheon als die größte der Yazatas ein, die von Ahuramazda geschaffenen Wesen, um bei der Zerstörung des Bösen und der Verwaltung der Welt zu helfen. Er war also eine Göttlichkeit der Bereiche von Luft und Licht und durch die Übertragung auf den moralischen Bereich die Manifestation von Wahrheit und Loyalität. Als der Feind der Dunkelheit und der bösen Geister schützte er die Seelen, begleitete sie ins Paradies und war somit ein Erlöser. Weil Licht von Wärme begleitet wird, war er der Förderer der Vegetation und des Wachstums; Er belohnte das Gute mit Wohlstand und vernichtete das Schlechte.

Mithra in der iranischen Kultur

Während im älteren Zoroastrismus Mithra als eine Kreation von Ahura Mazda gesehen wird, entwickelte sich Mithra in der späteren persischen Kultur zu einer Inkarnation von Ahura Mazda und in seiner Rolle als „Richter der Seelen“ als Belohner des Guten und Vernichter des Schlechten. Mithra wurde als allwissend, unbegreiflich, unfehlbar, ewig wachsam und nie ruhend angesehen. Ähnlich wird Mithra, während er im Sirozeh auch als Dae-pa-Meher oder Schöpfer von Meher bezeichnet wird, in den späteren Texten und den Unterscheidungsmerkmalen von Mithra und Meher-Mischung auflösen und sich zwischen Meher und dem Schöpfer von Meher auflösen . Mithra, wieder als „Meher“ eingegliedert, wird somit auch zum Repräsentanten von Wahrheit und Gerechtigkeit und, durch Übertragung auf die physische Ebene, zur Göttlichkeit von Luft und Licht. Als der Feind der Dunkelheit und der bösen Geister schützte er die Seelen, ein Psychopomp, der sie ins Paradies begleitete. Als Wärme begleitendes Licht wurde Mithra mit Wachstum und daraus resultierendem Wohlstand verbunden.

Mithras Anbetung verbreitete sich zuerst mit dem Reich der Perser in ganz Kleinasien, dann im ganzen Reich Alexanders und seiner Nachfolger.

Spätestens im 3. Jahrhundert v. Chr. Wurde Mithra als Nachkomme von Anahita identifiziert, einer Mutter-Entität, die in den Gathas der sehr frühen Avesta-Texte nicht erwähnt wird, aber im fünften Yasht der neueren Texte als „the wide“ beschrieben wird -expandierend und gesundheitsfördernd „. Der größte Tempel mit einer mithraischen Verbindung ist der seleukidische Tempel in Kangavar im westlichen Iran (ca. 200 v. Chr.), Der „Anahita, der Unbefleckten Jungfrauenmutter des Herrn Mithras“ gewidmet ist, obwohl keine historischen Beweise dafür gefunden werden.

Die parthischen Fürsten von Armenien waren erbliche Priester von Mithra, und ein ganzer Bezirk dieses Landes wurde Anahita geweiht. Viele Tempel wurden zu Mithra in Armenien errichtet, das eine der letzten Hochburgen des mazdaistischen Kultes von Mithra blieb, bis es das erste offiziell christliche Königreich wurde.

# Quetzalcoatl

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | |
| Year of origin | 200 BCE |
| Location | |
| Parent(s) | |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | |
| Major Centre(s) | |
| Period of worship | 200 BCE – 1600 CE |

View attachment 1596

Hintergrund
Quetzalcoatl ist ein aztekischer Himmel und Schöpfergott. Der Name ist eine Kombination aus Quetzalli, einem bunten mesoamerikanischen Vogel, und Coatl, was Schlange bedeutet. Quetzalcoatl wird oft als Gefiederte Schlange bezeichnet und war mit dem Planeten Venus verbunden. Er war auch der Schutzgott des aztekischen Priestertums, des Lernens und des Wissens.
In Teotihuacan sind die verschiedenen monumentalen Strukturen mit Bildern einer gefiederten Schlange geschmückt (besonders die sogenannte „Zitadelle und Tempel des Quetzalcoatl“ [2]). Solche Bilder sind auch in solchen Orten wie Chichén Itza und Tula prominent. Dies hat Gelehrte zu dem Schluss geführt, dass die Gottheit Quetzalcoatl in der Nahuatl-Sprache zu den wichtigsten Gottheiten Mesoamerikas gehörte.
Die Gefiederte Schlangengottheit war in Kunst und Religion in den meisten Teilen Mesoamerikas fast 2000 Jahre lang von der Vorklassik bis zur Eroberung durch die Spanier wichtig. Zivilisationen, die die gefiederte Schlange anbeteten, schlossen die Mixteken, Tolteken, Azteken ein, die sie von den Bewohnern von Teotihuacan und den Maya annahmen.
In Xochicalco (700-900 AD) begann die politische Klasse zu behaupten, dass sie im Namen von Quetzalcoatl regierten, und Darstellungen des Gottes wurden menschlicher. Sie beeinflussten die Tolteken und die Toltekenherrscher begannen den Namen Quetzalcoatl zu verwenden. Die Tolteken repräsentierten Quetzalcoatl als Mann mit gottähnlichen Attributen, und diese Attribute wurden auch mit ihren Herrschern in Verbindung gebracht.
Die Verehrung von Quetzalcoatl beinhaltete manchmal Tieropfer, und in den meisten Traditionen wurde Quetzalcoatl geglaubt, dass er sich dem Menschenopfer entgegenstellt.
Quetzalcoatl galt oft als der Gott des Morgensterns, und sein Zwillingsbruder Xolotl war der Abendstern (Venus). Als Morgenstern war er unter dem Titel Tlahuizcalpantecuhtli bekannt, was „Herr des Sterns der Morgendämmerung“ bedeutet. Er war bekannt als der Erfinder der Bücher und des Kalenders, der der Menschheit Mais schenkte und manchmal als Symbol für Tod und Auferstehung. Quetzalcoatl war auch der Patron der Priester und der Titel des aztekischen

Hohepriesters.

# Quetzalcouatls Weggang?

Quetzalcouatls Weggang (Teil I – Teil IV)
Man sagt daß eine weiße Weihe von einem Speer durchbohrt über den Tolteken dahinflog; da sie nicht fern von ihnen über der Erde schwebte konnten sie sehen wie sie durch die Luft flog. Es heißt weiter daß ein Berg der ‚Grasberg' brannte. Bei Nacht sah man von ferne wie er brannte; denn die Flamme leuchtete weithin.
Als die Tolteken das sahen wurden sie unruhig. Sie redeten die Arme zum Himmel empor und allgemeines Geschrei erhob sich; es gab keine Ruhe kein friedliches Leben mehr. Und da sie sahen daß sich hier unheimliche unheilverkündende Dinge begaben sprachen sie:
‚Tolteken! Jetzt ist es aus mit uns jetzt gehen wir dahin! Dahin sind Glanz und Macht der Tolteken! Durch unsere Läßigkeit haben wir das Unheil über uns kommen laßen. Was hilft's? Wohin in aller Welt sollen wir gehen? Oh wir Unglücklichen! Laßt uns alle unseren Mut zusammennehmen!'
Man erzählt weiter daß ein Steinregen über die Tolteken niederging; nachdem es Steine geregnet hatte kam vom Himmel ein großer Opferstein herab. An einem Ort hinter Chapultepec fiel er nieder. Da verkaufte eine alte Frau die dort wohnte Opferfahnen. Sie sprach:
‚Nehmt sie hin das sind eure Fahnen.' Und die die sterben wollten sagten:
‚Kauft mir eine.' Dann gingen sie dahin wo der Opferstein sich befand und ließen sich opfern.
Da war niemand der fragte:
‚Was tun wir eigentlich?' Es war als ob sie alle den Verstand verloren hätten. Der Mais soll damals bitter geworden sein so daß die Tolteken ihn nicht mehr in den Mund nehmen geschweige denn eßen konnten. Und eine alte Frau – es heißt es sei der Dämon gewesen der nun die Gestalt einer alten Frau angenommen hatte – ließ sich im Blumenfeld nieder und röstete den Mais. Und der Mais den sie röstete stank über die ganze Welt über alle Menschen: der üble Geruch legte sich auf die ganze Erde.
Als aber die Tolteken den gerösteten Mais rochen dünkte sie der Geruch sehr gut und sie kamen eilends auf kürzesten Wegen herbei – es heißt Ja daß sich die Tolteken aus Entfernungen nichts machten. Als viele beisammen waren tötete der Dämon sie allesamt; keiner sah die Heimat wieder. Fürwahr ein arges Spiel trieb der Dämon mit den Tolteken!
Noch viele andere unheimliche und schreckliche Dinge begegneten den Tolteken so daß Tollan ganz und gar zugrunde ging. Und Quetzalcouatl der darüber höchst beunruhigt und bekümmert war faßte den Entschluß seine Stadt Tollan zu verlaßen.
Er machte sich bereit. Es heißt daß er sein goldenes und rotes Muschelhaus verbrannte; den übrigen Toltekenschatz die Kostbarkeiten vergrub und verbarg er an schwer zugänglichen Orten im Innern der Berge oder in Felßchluchten. Die Kakaobäume verwandelte er in Dornakazien und was es von Schmuckvögeln gab von roten Löffelreihern sandte er voraus; sie flogen vor ihm her nach dem Küstenland.
Als alles soweit war brach er auf. Er wanderte und kam an einen Ort Quauhtitlan wo ein sehr dicker und hoher Baum stand neben den er trat. Darauf besah er sich im Spiegel und sprach:
‚Ich bin alt.' Und er nannte den Ort Alt-Quauhtitlan. Dann bewarf er den Baum mit Steinen und die Steine drangen in die Rinde ein sie blieben darin haften. Das kann man noch heute an dem Baum sehen; unten fängt es an und reicht bis zum Wipfel.
Während er weiterwanderte bliesen seine Begleiter die Flöten für ihn. Als er einmal an einem Platze

ausruhte setzte er sich auf einen Stein und stützte dabei seine Hände auf. Dann blickte er gen Tollan und weinte und schluchzte; Hagelschauern gleich strömten seine Tränen über sein Gesicht rannen sie und wo sie hinabtropften durchlöcherten sie den Stein. Und als er sich mit den Händen auf den Stein stützte drang seine Handfläche in diesen ein wie wenn er Töpferton sei. Auch sein Gesäß drückte sich wo es auf dem Stein ruhte in ihn ein. Das kann man noch heute an den Vertiefungen sehen; darum nannte er den Platz Temacpaleo ‚wo sich der Handabdruck im Felsen befindet'.
Danach brach er auf und kam nach dem Ort den man Tepanouayan nennt. Ein Waßer ist dort das sehr breit ist. Er legte einen Stein hin machte eine Brücke und ging auf dieser über den Fluß; danach nannte er den Ort Tepanouayan ‚wo man auf einer Steinbrücke über das Waßer geht'.
Und wieder brach er auf und gelangte an eine Stätte die man Cozcaapan nennt. Dort wollten ihn die Dämonen zur Umkehr bewegen und am Weiterwandern hindern. Sie sprachen zu ihm:
‚Wohin gehst du? Warum hast du deine Stadt verlaßen? Wer soll dort jetzt dem Gotte dienen?'
Da erwiderte Quetzalcouatl:
‚Es kann nicht anders sein; ich ziehe auf jeden Fall von dannen.'
Und die Dämonen fragten ihn:
‚Wohin wirst du gehen?'
Quetzalcouatl erwiderte:
‚Nach Tlapallan um dort mein Schicksal zu erfahren.'
Sie fragten ihn weiter:
‚Was wirst du dort tun?'
Quetzalcouatl antwortete:
‚Ich bin dorthin gerufen worden; die Sonne rief mich.'
Da sprachen die Dämonen zu ihm:
‚Es ist gut; aber laß doch wenigstens die toltekische Kunst zurück.' Quetzalcouatl gab die ganze toltekische Kunst preis: die Goldschmiedekunst die Edelsteinschleiferei die Holzschnitzerei die Steinmetzkunst die Malerei die Anfertigung von Federschmuck. Alles ließen sie ihn auf den Boden werfen alles nahmen sie ihm fort. Darauf warf Quetzalcouatl alle seine Geschmeide ins Waßer und sie wurden vom Waßer fortgeschwemmt. Darum nannte er den Ort Cozeaapan ‚am Fluß des Geschmeides'.
Quetzalcouatl zog weiter und kam an einen Ort der Cochtocan genannt wird. Dort begegnete ihm ein Dämon und fragte ihn:
‚Wohin des Weges?'
Quetzaleouatl antwortete:
‚Nach Tlapallan um dort mein Schicksal zu erfahren.'
Und der Dämon sprach:
‚Gut. Trinke hier den Wein den ich mitgebracht habe.'
Quetzalcouatl entgegnete:
‚Das ist nicht möglich. Ich darf ihn nicht einmal kosten.'
Der Dämon drang in ihn:
‚Das darf nicht sein daß du ihn weder trinkst noch davon kosten willst. Denn ich laße niemand von mir gehen dem ich nicht Wein vorsetze den ich nicht trinken laße den ich nicht trunken mache. Also hier ist er vorwärts trink!'
Da trank Quetzalcouatl den Wein mit einem Saugrohr und als er ihn getrunken fiel er auf dem Wege in Schlaf. Er schnarchte so laut daß man es weithin hörte. Und als er aufgewacht war blickte er nach der einen und der anderen Seite besah sich und glättete sein Haar. Danach nannte er den Ort Cochtocan ‚wo man im Schlafe daliegt'.

Quetzalcouatl brach auf und erstieg die Paßhöhe zwischen dem Popocatepetl und dem Iztactepetl und es fiel Schnee über die die er bei sich hatte die Zwerge und Buckligen seine Haußklaven; sie starben daselbst vor Kälte. Quetzalcouatl sprach sich Mut zu; er weinte sang und seufzte. Und in der Ferne erblickte er nun bereits den anderen Schneeberg den Poyauhtecatl.
Wiederum brach er auf zog durch alle Lande und berührte alle Städte und man sagt daß er viele Zeichen als Andenken hinterließ. An einer Stelle soll er sich damit belustigt haben daß er einen Berghang querte und so auf den Boden herunterkam von wo er wieder auf einer Strickleiter aus Agavefasern hinaufstieg. An einer anderen Stelle legte er einen Ballspielplatz ganz aus Steinen an. Die Linie die sich in der Mitte des Platzes befindet war in den Boden gegraben und reichte tief hinab. An einer anderen Stelle schoß er einen Pfeil in eine Ceiba und der Pfeil den er schoß war ebenfalls eine Ceiba; er drang von Seite zu Seite hindurch.
An einer anderen Stelle baute Quetzalcouatl ein Haus in der Erde an einer Stätte die man Mictlan nennt. Noch viele andere Dinge tat er allerorten. Man sagt daß er auch allen Bergen Namen gab überhaupt hier auf Erden allen Dingen erst die Namen verlieh. Und nachdem er dann an das Ufer des Meeres gekommen war baute er ein Schlangenfloß. Als es fertig geworden war setzte er sich darauf und es diente ihm als Schiff. So fuhr er von dannen und wurde auf dem Waßer entrückt. Niemand weilt wie er nach Tlapallan gelangte.
Andere sagen daß Quetzalcouatl im Jahre ‚Eins Rohr' am Ufer des Himmelswaßers anlangte weinte seinen ganzen Schmuck ablegte und sich danach selbst verbrannte. Und man sagt daß seine Asche emporstieg nachdem er sich verbrannt hatte und daß dann alle möglichen Vögel mit kostbarem Gefieder erschienen die man in die Höhe zum Himmel fliegen sah: Löffelreiher und Kotingas Tzinitzcan und Ayoquan Papageien Araras und Loros und alle sonstigen Arten von Schmuckvögeln. Nachdem die Asche ganz verflogen war stieg das Herz Quetzalcouatls vor aller Augen empor. Es ging zum Himmel und in den Himmel ein.
Die Alten erzählen das Herz Quetzalcouatls habe sich in einen Stern verwandelt der in der Morgendämmerung erscheint und zum erstenmal sichtbar wurde als Quetzalcouatl starb. Man nannte ihn nunmehr den ‚Herrn der Dämmerung'. Nachdem Quetzalcouatl gestorben war war er zuerst vier Tage lang unsichtbar; es heißt daß er damals in der Unterwelt weilte. Weitere vier Tage lang war er Knochen; erst nach acht Tagen erschien der große Stern den man Quetzalcouatl nennt. Und man sagt daß dann erst Quetzalcouatl zum Gott wurde.
Bevor Quetzalcouatl auf seinem Weggang ans Meer kam soll er zwanzig Jahre in Cholula gelebt haben und beim Verlaßen dieser Stadt vier vornehme tugendhafte Jünglinge mit sich genommen haben.
Als er mit ihnen in die Provinz Coatzacoalco kam sandte er sie wieder zurück und trug ihnen neben etlichen guten Lehren die er ihnen gab auf den Bewohnern von Cholula zu verkünden daß in zukünftigen Zeiten über das Meer aus dem Osten weiße Männer kommen würden mit langen Bärten gleich ihm selbst. Diese würden Herren der Länder von Mexiko werden.

# Tammuz

| Key Facts | |
|---|---|
| Other names | Damu-zid, Dumuzi |
| Year of origin | |
| Location | |
| Parent(s) | |
| Partner(s) | |
| Children | |
| Aspect(s) | |
| Major Centre(s) | |
| Period of worship | |

View attachment 1595

Hintergrund
Der Mythos von Set’s Konflikt mit Horus, Osiris und Isis erscheint in vielen ägyptischen Quellen, einschließlich der Pyramidentexte, der Sargtexte, des Shabaka-Steins, der Inschriften an den Wänden des Horus-Tempels in Edfu und verschiedener Papyrusquellen. Der Chester Beatty Papyrus Nr. 1 enthält das nordwestliche semitische Tammuz (Hebräisch תַּמּוּז, Standard Hebräisch Tammuz, Tiberisch Hebräisch Tammûz), Arabisch تموز Tammūz; Akkadian Duzu, Dūzu; Sumerian Dumuzid (DUMU.ZID „der wahre Sohn“) war der Name einer altorientalischen Gottheit.Legend bekannt als The Contention of Horus and Set.
In Babylonien wurde der Monat Tammuz zu Ehren des namensgebenden Gottes Tammuz gegründet, der als sumerischer Hirtengott, Dumuzid oder Dumuzi, der Gefährtin von Inanna und in seiner akkadischen Form die parallele Gemahlin von Ischtar entstand. Der Levantine Adonis („Herr“), der in das griechische Pantheon gezogen wurde, wurde von Joseph Campbell unter anderem als ein weiteres Gegenstück zu Tammuz, Sohn und Gemahl, betrachtet. Der aramäische Name „Tammuz“ scheint von der akkadischen Form Tammuzi abgeleitet worden zu sein, die auf dem frühen sumerischen Damu-Zid basiert. Die später übliche sumerische Form, Dumu-zid, wurde wiederum zu Dumuzi in Akkadian.
Beginnend mit der Sommersonnenwende kam eine Zeit der Trauer im Vorderen Orient wie in der Ägäis: Die Babylonier markierten den Rückgang der Tagesstunden und den Beginn der Tötung von Sommerhitze und Dürre mit einem sechstägigen „Begräbnis“ für den Gott. Leser in gemäßigten Kulturen der vier Jahreszeiten können den Hirtengott als einen Vegetationsgott bezweifeln: „Er war kein sterbender und wiederbelebender Vegetationsdämon, wie James George Frazer ihn wollte (zum einen stirbt im Frühjahr, im April, kein Vegetationsdämon) „Die jüngsten Entdeckungen bestätigen ihn als eine jährliche Leben-Tod-Wiedergeburtsgottheit: die 1963 entdeckten Tabletten zeigen, dass Dumuzi tatsächlich selbst der Unterwelt ausgeliefert war, um Inannas Freilassung zu sichern, obwohl die wiedergefundene letzte Linie enthüllt dass er für sechs Monate jedes Jahr wieder aufleben soll

# Ewige Verdammnis

# Ewige Verdammnis

Ewige Verdammnis und ewiges Leiden ist der Glaube, dass diejenigen, die sich nicht an die Lehren und Unterstützung einer bestimmten religiösen Hierarchie halten und/oder von dieser religiösen Organisation ausdrücklich verflucht sind, zu einer Ewigkeit unvorstellbaren Leidens, ewiger Verbrennung und Folter verurteilt sind Hölle, orchestriert von „Gott“.

Das Konzept der ewigen Verdammnis, des Leidens und der Folter von Seelen im Jenseits durch „den Willen Gottes“ ist wohl einer der übelsten Betrügereien, die jemals in der Geschichte der menschlichen Zivilisation erdacht wurden. Es ist ein Konzept, das heute sowohl von Christen als auch von Muslimen geteilt wird.

Vor dem 4. Jahrhundert v. Chr. gibt es keinerlei historische Beweise für irgendeine westliche religiöse Philosophie, wenn man die Idee der ewigen Bestrafung der Toten bedenkt. Im alten jüdischen Glauben und in den Schriften (um 450 v. Chr. neu bearbeitet und einige vollständig von Nehemia und Esra geschaffen) war das jüdische Konzept der Hölle oder Unterwelt Scheol, ein Ort ohne die Qualen der modernen christlichen und muslimischen Doktrin. Dies stimmte mit dem Hades-Konzept in der griechischen Philosophie überein.

Im dritten bis zweiten Jahrhundert v. Chr. wurde jedoch das Konzept des Tartarus als Ort der ewigen Strafe in der hellenischen Kultur entwickelt und das Konzept der Gehenna erschien in der jüdischen Schrift als „Ort des unlöschbaren Feuers“.

Das Wort Gehenna leitet sich von „Ge Hinnom“ ab, was „Tal von Hinnom“ bedeutet. Das Tal liegt außerhalb der Südmauer des alten Jerusalem und erstreckt sich vom Fuße des Berges Zion ostwärts bis zum Kidrontal und war ein wichtiger Ort für die jüdische Verehrung von Moloch, dem Gottkönig der Dämonen der Unterwelt. Moloch ist ein uralter Name für Satan, auch bekannt als The Devil und im modernen zeitgenössischen Glauben als Luzifer.

Jüdische Hohepriester und Adelsfamilien opferten Menschen, insbesondere Kinder, indem sie sie lebendig verbrannten, um Moloch zu ehren. Ruinen der Gegend deuten darauf hin, dass in der Spätantike große Öfen existierten, und das Gebiet soll unter der Zeit der Römer vor 2.000 Jahren als Müllhalde dienen, vermutlich um den doppelten Zweck der Öfen zu verbergen.

Die synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas) des Neuen Testaments sind die einzige Quelle für Kommentare zur „ewigen Strafe“. Johannes, das einzige Evangelium, das angeblich von einem tatsächlichen Apostel geschrieben wurde, enthält solche Schlussfolgerungen nicht, was sogar in der gefälschten Schrift des Christentums unterstützt, dass das Konzept der „ewigen Verdammnis und des ewigen Leidens“ für die Sichtweise Jesu Christi häretisch war.

Interessanterweise beziehen sich die synoptischen Evangelien sowohl auf das Konzept von hades

als auch gehenna, wobei gehenna ausschließlich für Flüche der Verdammnis und „unlöschbares Feuer“ im Jenseits verwendet wird. Da das Wort gehenna direkt mit den Überzeugungen der Anhänger von Moloch (Satan) verbunden ist, impliziert die Einbeziehung dieser Fluchkommentare von Feuer und Qual, dass die Autoren Anhänger einer solchen Zeremonie und daher Satanisten (Anhänger von Moloch) waren.

Die christlichen Kirchen halten seither an den Lehren von Gehenna und Moloch fest, mit der Angst und Bedrohung von „Feuer und Schwefel“ eine grundlegende Lehre des Christentums.

Die Kirchen, insbesondere der Vatikan, haben die Praktiken des Moloch und die visuelle Darstellung von Gehenna von Zeit zu Zeit auch in der Öffentlichkeit mit Verbrennungen und der Verwendung von Öfen, um Menschen bei lebendigem Leib zu verbrennen, beibehalten. Das letzte große Zeitalter von Moloch für die katholische Kirche war der Zweite Weltkrieg, in dem über sechs Millionen Menschen zu Ehren von Moloch in Europa lebendig verbrannt wurden und möglicherweise doppelt so viele in Sibirien, Russland.

Seit den 1960er Jahren glauben Christen dem falschen Eindruck, dass die wichtigsten Kulte des Christentums ihre Ansichten über die Anbetung von Moloch und den Glauben an Gehenna (Hölle aus Feuer und Qual) abgeschwächt haben. Jesuitische Kommentatoren positionierten die Hölle sogar in der populistischen Sichtweise nicht mehr als unlöschbares Feuer, sondern im wohlwollenden Sinne einer „Abwesenheit Gottes“.

Doch erst am 27. März 2008 bekräftigte Papst Benedikt XVI. das vollständige Festhalten des Vatikans an der traditionellen Verehrung von Moloch und Gehenna, als er öffentlich erklärte, dass die Hölle ein Ort ist, an dem Sünder wirklich in ewigem Feuer brennen.

Ewige Verdammnis

# Im Gespräch: Tom-Oliver Regenauer (Transhumanismus und Eugenik) (apolut.net)

12.10.2024

"Nur die stärksten und fittesten sollten sich vermehren, Randgruppen der Gesellschaft sollte man das Sterben erleichtern. Es gibt eine kleine Elite und viele Hilfskräfte, die der Elite dienen sollen. Der Mensch ist von Natur aus unvollkommen und muss mit Hilfe genetischer Methoden durch Zuchtauswahl oder Genmanipulation verbessert werden. Tötungsmaschinen für Selbstmord werden einen hohen Wert in dieser Gesellschaftsform haben. Sie glauben, dass diese Ansichten aus dem Dritten Reich und von Eugenikern stammen und das alles sei längst überwunden?

Sie haben falsch gedacht. Die Eugeniker nennen sich jetzt „Transhumanisten" und ihr Themengebiet ist der „Transhumanismus", die Geburtenkontrolle und ähnlich umstrittene Erfindungen der Menschheit.

Über diese Abgründe unterhalten sich der Publizist Tom-Oliver Regenauer und Markus Fiedler bei apolut im Gespräch.

# Königin des Himmels

Die Mutter des Erlösers, eine Jungfrau, ist auch die Königin des Himmels.
Das Glaubenskonzept, dass die jungfräuliche Mutter des „Gottessohns“ die Königin des Himmels ist, geht dem Christentum mindestens 2.000 Jahre voraus. Es findet sich in nicht weniger als vier (4) anderen Religionen neben dem Christentum.
Weder der Mythos noch der Titel „Königin des Himmels“ sind einzigartig im Christentum. Bezeichnenderweise beinhalteten alle Religionen, die den Titel „Königin des Himmels“ feierten, Aspekte derselben Göttin der Fruchtbarkeit, des Geschlechts und des Krieges / der Macht, deren Tempel und Nekropole auf dem Vatikanhügel in Rom einer der wichtigsten in der Antike war.
Mutter des „Retters“, bekannt als „Königin des Himmels“

| Retter/Gott | Jungfrau Mutter | Culture/Religion | Entstehungsjahr |
|---|---|---|---|
| Attis | Kybele | Türkei/Anatolien | 2100 v. Chr. |
| Tammus | Inaana, Ishtar | Mesopotamien | 2000 v. Chr. |
| Schamgar | Anat | Mari, Syrien | 2000 v. Chr. |
| Horus | Isis | Ägypten | 1900 v. Chr. |
| horon | Astarte/Ashtoreth | Phönizien/Syrien | 1500 v. Chr. |
| Jesus | Maria | Christentum | 44 EC |